

Niederschrift
der 04. Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 14.04.2021
Beginn: 17:00 Uhr
Ende 18:10 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Löwenscher Saal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Ute Bartel

stellv. Vorsitzende/r

Herr Christian Bremert

Frau Olga Fot

ab 17.02 Uhr

Mitglieder

Frau Friederike Fechner

Herr Hans Joachim Krämer

Herr Daniel Ruddies

Herr Thomas Schulz

Vertreter

Herr Volker Zeitz

Vertretung für Frau Heike Corinth

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Herr Matthias Beckmann

Frau Steffi Behrendt

Herr Dr. Dirk Schleinert

Frau Jeannine Wolle

Gäste

Herr Michael Adomeit

Frau Monika Kleist

Tagesordnung:

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 03. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 17.03.2021
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1 Geschichtsverein

- 4.2 Deutsch-Russische Freundschaft vertiefen
- 4.3 Projektvorstellung Forschungsvorhaben Stadtwendeprojekt
- 4.4 Skurrileum
- 5 Verschiedenes
- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Kultur sind zu Beginn der Sitzung 7 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Frau Bartel teilt mit, dass Herr Noeske an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen kann und schlägt vor, den Tagesordnungspunkt 4.3 in die Mai-Sitzung zu verschieben.

Sie stellt die geänderte Tagesordnung zur Abstimmung.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 03. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 17.03.2021

Die Niederschrift der 03. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 17.03.2021 wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 6 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltung

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Geschichtsverein

Frau Fechner berichtet über den aktuellen Sachstand.

Sie gibt an, dass der Geschichtsverein eine gute Entwicklung durchlebt. Es wurde des Weiteren beschlossen, im September ein Treffen in Anwesenheit durchzuführen. Daran werden die geladenen Interessenten teilnehmen. Frau Fechner geht von ca. 10 bis 14 Personen aus. Die Insel Rügen soll mit einbezogen werden.

Frau Bartel äußert sich zuversichtlich zu den Aussagen von Frau Fechner.

Sobald neue Informationen bekannt sind, wird darüber berichtet.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.2 Deutsch-Russische Freundschaft vertiefen

Frau Bartel betont, dass ihr das Thema wichtig ist. Sie bittet Herrn Dr. Schleinert auf die bisherigen Beziehungen zu Russland einzugehen. Herr Dr. Schleinert geht sehr ausführlich auf die stralsundisch-russischen Beziehungen ein. Hierbei konzentriert er seine Ausführungen auf die Handelsbeziehungen und die militärischen Auseinandersetzungen.

Herr Dr. Schleinert bezieht sich auf drei Zeitepochen:

1. Die Beziehungen bis 1945
2. Die Beziehungen zu Russland bzw. der Sowjetunion ab 1945
3. Die Beziehungen zu Königsberg bzw. Kaliningrad ab 1946

Im Mittelalter bestanden vor allem Handelsbeziehungen zwischen Stralsund und Russland. Ab dem 16. Jahrhundert wurden die Handelsbeziehungen immer wieder durch militärische Auseinandersetzungen gestört. Die Lage verschärfte sich, als Vorpommern und Stralsund während des 30-jährigen Krieges in das schwedische Großreich einbezogen und damit Teil einer der beiden Kriegsparteien wurden.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts waren erstmals russische Truppen in Vorpommern.

Im 19. Jahrhundert normalisierten sich die Beziehungen zu Russland und der Handel verlief weitestgehend friedlich.

In den beiden Weltkriegen standen sich Deutschland und Russland als Gegner gegenüber.

Ab 1945 war Stralsund Teil der sowjetischen Besatzungszone und ab 1949 Teil der DDR.

Daraus ergaben sich enge politische und wirtschaftliche Bindungen an die Sowjetunion.

Auch militärisch wurde zu dieser Zeit mit Russland zusammengearbeitet (Offiziershochschule Parow).

Als nächstes geht Herr Dr. Schleinert auf Kaliningrad (Königsberg) ein. Im Mittelalter war Königsberg ebenfalls eine Hansestadt. Ab 1815 gehörten beide Städte zu Preußen und machten eine ähnliche Entwicklung durch. Um eine Einordnung vornehmen zu können nennt Herr Dr. Schleinert die Einwohnerzahl der beiden Städte kurz vor dem zweiten Weltkrieg (Königsberg ca. 370.000 /Stralsund 53.000 Einwohner) 1945 musste die deutsche Bevölkerung Russland verlassen. Viele Ostpreußen und KönigsbergerInnen haben in Stralsund eine neue Heimat gefunden. 1946 wurde Königsberg in Kaliningrad umbenannt.

Direkte Beziehungen zwischen Stralsund und Kaliningrad gab es nur wenige und diese beschränkten sich auf zwei Bereiche (Marine, Schiffe für die Kaliningrader Fischereiflotte). Kaliningrad war Sperrgebiet, konnte also nicht von Zivilisten besucht werden. Erst nach 1990 konnte die Stadt wieder besucht werden.

Frau Bartel bedankt sich für die Ausführungen und betont, dass die momentanen politischen Schwierigkeiten Entwicklungen im zivilgesellschaftlichen Bereich nicht behindern oder einschränken sollten

Herr Beckmann geht auf die aktuellen Beziehungen zwischen beiden Städten ein. Durch die gemeinsame Partnerstadt Kiel kommt es bei Veranstaltungen immer wieder zu Treffen zwischen Verwaltungsmitarbeitern beider Städte. Auch aufgrund der freundschaftlichen Beziehungen zu Rostock besteht Kontakt zu Kaliningrad. Weiterhin bestehen über die Hochschule Beziehungen zur Kaliningrad State Technical University. Hier kooperieren die Fachbereiche Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften. Im Zusammenhang mit dem EU-Projekt „Baltic Museums“ und anderer Projekte gab es Kooperationen zwischen den Meeresmuseen beider Städte.

Im Bereich des Tourismus spielt Russland nur eine kleine Rolle, jährlich gibt es nur wenige hundert Übernachtungen in Stralsund. Auf wirtschaftlicher Ebene gibt es keine Zusammenarbeit zwischen Kaliningrad und Stralsund.

Herr Beckmann fasst zusammen, dass Kaliningrad in den bestehenden Beziehungen als Partner verstanden wird. Durch eine Städtepartnerschaft würden sich hieraus nicht zwingend Änderungen ergeben.

Frau Bartel macht deutlich, dass ihr die bisherigen Bemühungen nicht ausreichen.

Frau Behrendt ergänzt, dass immer die Möglichkeit besteht, gemeinsame Projekte voranzubringen und zu begleiten.

Frau Behrendt informiert, dass am 15.04.2021 im Rahmen der Mayor for Peace eine Vortragsveranstaltung des ehemaligen ARD-Mitarbeiters Hermann Krause angeboten wird. Thema ist „Im Dialog mit Russland“.

Herr Schulz betont, dass es von Vorteil ist, wenn Menschen sich annähern, eine Städtepartnerschaft muss allerdings mit Leben gefüllt werden. Er weist auf die bereits bestehenden Partnerschaften zu anderen Städten hin.

Frau Fot informiert, dass die russische Gemeinde in Stralsund im Zusammenarbeit mit dem Stadtverband DIE LINKE den Gouverneur vom Kaliningrader Gebiet zu Feierlichkeiten am 08. Mai eingeladen hat. In Vertretung wird Alexander Tarassow an der Veranstaltung teilnehmen.

Auf Nachfrage erklärt Frau Bartel, dass es ihr nicht vorrangig um eine Städtepartnerschaft geht, sondern darum, Projekte zu unterstützen. Sie kann sich Schulpartnerschaften, eine Zusammenarbeit der Theater und ähnliches vorstellen.

Herr Beckmann betont noch einmal, dass eine Zusammenarbeit bei Projekten jederzeit möglich ist.

Die Ausschussmitglieder verständigen sich darauf, Herrn Adomeit als Einreicher des zugrundeliegenden Antrages Rederecht einzuräumen.

Herr Adomeit spricht sich dafür aus, einen Vertreter Kaliningrads zu einer Sitzung des Kulturausschusses einzuladen, um gemeinsam über mögliche Projekte zu beraten. Dabei steht aus seiner Sicht, auch aufgrund der Kosten, keine Städtepartnerschaft im Vordergrund.

Frau Fechner stellt heraus, dass sie freundschaftlichen Beziehungen offen gegenübersteht. Sollte allerdings die offizielle Politik mit eingebunden werden, steht ihre Fraktion dem sehr kritisch und ablehnend gegenüber.

Frau Bartel betont noch einmal, dass es ihr um Projekte und Zusammenarbeit im Zivilbereich geht und nicht um die große Politik. Für sie ist es wichtig, über das Thema im Gespräch zu bleiben und von der Verwaltung zu erfahren, welche Möglichkeiten es gibt.

Das Thema wird zu einem späteren Zeitpunkt erneut im Ausschuss beraten.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.3 Projektvorstellung Forschungsvorhaben Stadtwendeprojekt

Der Tagesordnungspunkt wird auf die Sitzung am 26.05.2021 verschoben.

zu 4.4 Skurrileum

Frau Bartel erteilt Herrn Pauly das Wort.

Zunächst stellt sich Herr Pauly kurz vor.

Er führt aus, dass das Skurrileum, welches ein Museum für komische Kunst ist, im Jahr 2013 eröffnet wurde. Derzeit ist eine aktuelle Ausstellung für den Monat Mai in Arbeit. Daneben soll ein Shop zum Thema Malerei angeboten werden. Die Vorbereitungen laufen positiv.

Zukünftig soll eine aktive Kulturpolitik, bei welcher neben den Touristen auch die Stralsunder vermehrt angesprochen werden sollen, erreicht werden.

Auf Nachfrage von Frau Bartel nach einer Präsentation über die Ausstellung entgegnet Herr Pauly, dass die Ausstellung momentan erarbeitet wird und deshalb noch keine Präsentation gezeigt werden kann.

Ergänzend spricht Herr Pauly die Corona Förderung an. In diesem Zusammenhang gibt er an, dass das Skurrileum 2019 nicht geöffnet war, da dieses 2019/2020 verkauft werden sollte. Daher greift die Corona Förderung nicht. Für den Zeitraum 2020 bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist eine Vorleistung von ca. 80 TEUR erfolgt. Für das aktuelle Jahr werden voraussichtlich ca. 40 bis 60 TEUR als Vorleistung folgen.

Frau Bartel erfragt, ob Anträge seitens des Skurrileums für die Förderung des Kulturbereichs eingegangen sind. Das Skurrileum hat einen Antrag geschickt und es wird demnächst auch in Zusammenhang mit dem Vorhaben des Musik- Stammtisches im Bürgergarten in der Musikszene ein Antrag eingereicht werden.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Frau Bartel erteilt Frau Behrendt das Wort.

Sie gibt bekannt, dass die zweite Auslobung für die Förderung kultureller Projekte, wie in der vorherigen Ausschusssitzung besprochen, auf den Weg gebracht worden ist. Anträge können bis 30.04.2021 eingereicht werden. Eine Deckelung pro eingereichten Förderantrag von 2.000 Euro, ist vorgesehen. Über die eingereichten Anträge könnte der Ausschuss in der Sitzung im Mai beraten und entsprechend entscheiden.

Des Weiteren informiert Frau Behrendt über die Verschiebung eines Veranstaltungspunktes in Zusammenhang mit dem Veranstaltungsprogramm Jüdisches Leben in Deutschland. Dabei handelt es sich um die geplante Eröffnung einer Ausstellung im Keller der Stadtbibliothek in Zusammenhang mit den Stolpersteinen, welche am 16.04.2021 stattgefunden hätte, jedoch aufgrund der aktuellen Corona-Situation verschoben werden muss. Ein neuer Termin ist noch nicht bekannt.

Ebenso werden derzeit in Zusammenhang damit bestimmte Veranstaltungen, wie u.a. Lesungen, ausgesetzt und zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Frau Behrendt teilt mit, dass die für Ende Mai geplanten Hafentage nicht wie vorgesehen stattfinden können. Eventuell soll im Laufe des Jahres nach einem alternativen Zeitraum gesucht werden.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

Ebenso schließt Frau Bartel die Öffentlichkeit vom nichtöffentlichen Teil der Sitzung aus.

**zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen
aus dem nichtöffentlichen Teil**

Frau Bartel stellt die Öffentlichkeit wieder her und schließt die Sitzung.

gez. Ute Bartel
Vorsitzender

gez. Gaby Ely
Protokollführung